

Bremen, den 05. Mai 2009

Dr. Joachim Gerd Ulrich
Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Junge Erwachsene ohne Berufsausbildung:

Determinanten der Ausbildungslosigkeit
und die Folgen für die Sicherung des
Fachkräftebedarfs



Bundesinstitut für Berufsbildung **BiBB** Forschen Beraten Zukunft gestalten

Junge Erwachsene ohne Berufsausbildung: Determinanten der Ausbildungslosigkeit und die Folgen für die Sicherung des Fachkräftebedarfs

1. Rückblick auf die Entwicklung der vergangenen Jahre

- 1.1. Beteiligung der Jugendlichen an beruflicher Bildung
- 1.2. Übergangsdauer in eine vollqualifizierende Berufsausbildung
- 1.3. Die jüngere Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt
- 1.4. Bilanzierungs- und Steuerungsinstrumente der Bildungsbeteiligung
- 1.5. Bildungsvoraussetzungen auf Seiten der ausbildungsinteressierten Schulentlassenen

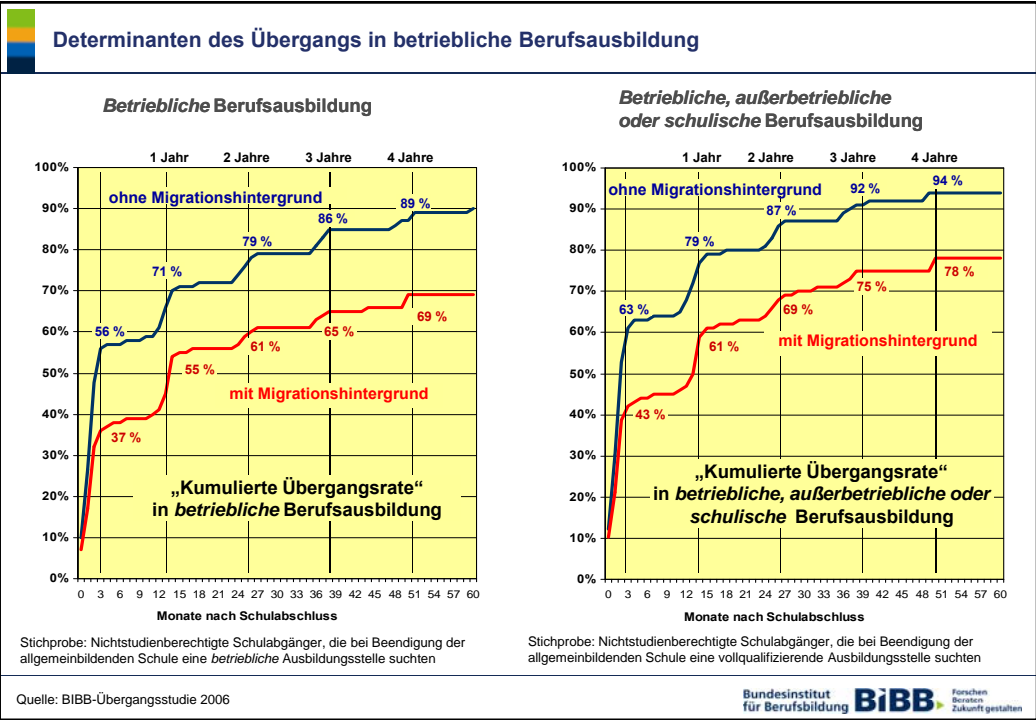
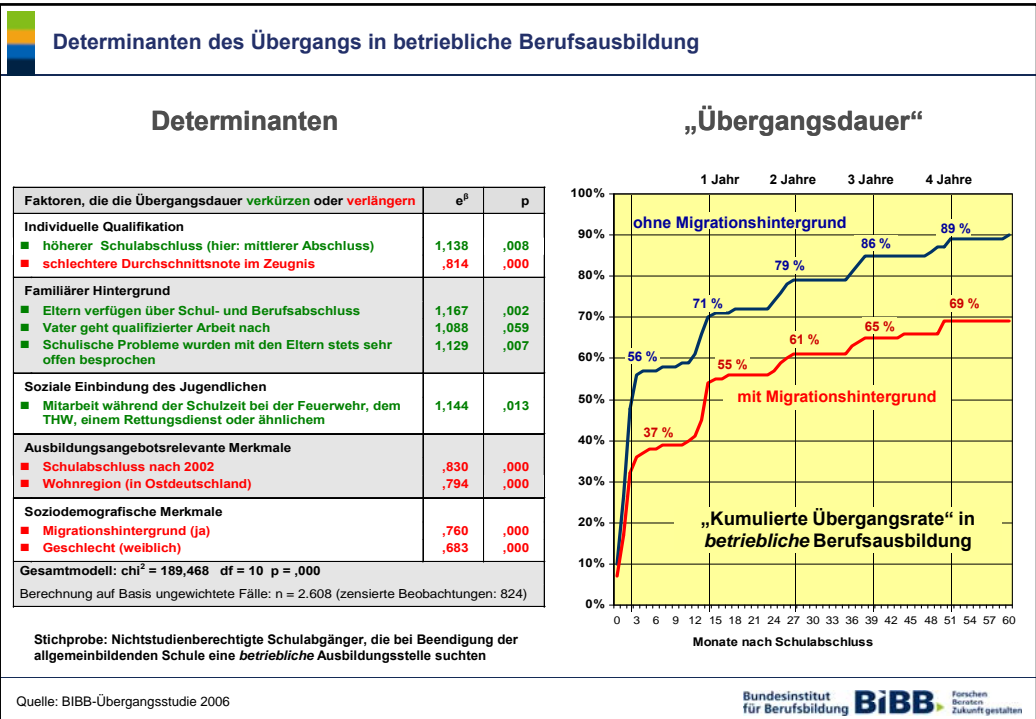
2. Künftig zu erwartende Entwicklungen

- 2.1. Jugendliche, die ohne Bildungsabschluss (zu) bleiben (drohen): die „stille Reserve“?
- 2.2. Mittel- und langfristige Auswirkungen des demografischen Wandels:
vom Anbieter- zum Nachfragermarkt
- 2.3. Kurzfristige Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftskrise

3. Handlungsempfehlungen

- 3.1. Präventive Maßnahmen
 - 3.1.1. Reform der Bilanzierung mit dem Ziel einer rascheren Einmündung der Bewerber in vollqualifizierende Ausbildungen
 - 3.1.2. Aufbau eines regionalen Übergangsmanagementsystems in Verbindung mit Mentorenprogrammen
- 3.2. Kurative Maßnahmen

Bundesinstitut für Berufsbildung **BiBB** Forschen Beraten Zukunft gestalten



Ausbildungsreife – Was zählt dazu?

Psychologische Leistungsmerkmale:

- Sprachbeherrschung
- Rechnerisches Denken
- Logisches Denken
- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Merkfähigkeit
- Bearbeitungsgeschwindigkeit
- Befähigung zur Daueraufmerksamkeit

Psychologische Merkmale des Arbeitsverhaltens und der Persönlichkeit:

- Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Kritikfähigkeit
- Leistungsbereitschaft
- Selbstorganisation/Selbstständigkeit
- Sorgfalt
- Teamfähigkeit
- Umgangsformen
- Verantwortungsbewusstsein
- Zuverlässigkeit

Psychische Leistungsmerkmale:

- Altersgerechter Entwicklungsstand und gesundheitliche Voraussetzungen

Schulische Basiskenntnisse:

- (Recht)schreiben
- Lesen - mit Texten und Medien umgehen
- Sprechen und Zuhören (mündliches Ausdrucksvermögen)
- **Mathematische Grundkenntnisse**
- Wirtschaftliche Grundkenntnisse

Berufswahlreife:

- Selbsteinschätzungs- und Informationskompetenz

Ergebnisse des „Expertenkreises Ausbildungsreife“ des Ausbildungspaktes

Bundesinstitut für Berufsbildung **BiBB** Forschen. Beraten. Zukunft gestalten.

Ausbildungsreife – Das Merkmal „Mathematische Grundkenntnisse“

Merkmalsbereich: Schulische Basiskenntnisse
Merkmal: Mathematische Grundkenntnisse

Beschreibung:
 Jugendliche sind in der Lage, grundlegende mathematische Kenntnisse und Fertigkeiten anzuwenden und zutreffende Lösungen zu entwickeln.

Indikatoren/Kriterien:

- **Zahlen**
 Sie/er kann Rechengesetze (Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren, Dividieren) anwenden.
 Sie/er beherrscht Prozent- und Bruchrechnung.
 Sie/er führt einfache Berechnungen (z.B. Kleines Einmaleins) und Überschlagsrechnungen im Kopf durch.
 Sie/er kann einfache Textaufgaben lösen.
Sie/er beherrscht die Dreisatzrechnung.
- **Messen**
 Sie/er kann Längen, Flächen und Volumina bestimmen.
 Sie/er wählt Maß-Einheiten von Größen situationsgerecht aus (insbesondere für Zeit, Masse, Geld, Länge, Fläche, Volumen und Winkel) und kann sie umwandeln.
- **Raum und Form**
 Sie/er zeichnet und konstruiert geometrische Figuren unter Verwendung angemessener Hilfsmittel, wie Zirkel, Lineal Geodreieck.
- **Daten**
 Sie/er versteht graphische Darstellungen und Tabellen .

Verfahren zur Feststellung: Dokumentenanalyse (Beispielaufgaben, Schulnoten)
 Diagnostisches Gespräch/Selbsteinschätzung

Ergebnisse des „Expertenkreises Ausbildungsreife“ des Ausbildungspaktes

Bundesinstitut für Berufsbildung **BiBB** Forschen. Beraten. Zukunft gestalten.

Ausbildungsreife – Das Merkmal „Mathematische Grundkenntnisse“

„Vielen Schulabgängern fehlt die Ausbildungsreife“
Kieler Nachrichten vom 19.05.2006

„Unpünktlich, respektlos und ohne Teamgeist“
Der Tagesspiegel vom 01.04.2006



„So doof sind unsere Schulabgänger“
BILD vom 26.04.2007

„Bewerber sind nicht reif“
Generalanzeiger vom 21.07.2006

„Jeder zweite Schüler taugt nicht für die Lehre“
Berliner Zeitung vom 09.08.2005

„ Sie beherrschen weder Dreisatz noch Rechtschreibung, sind unpünktlich, aufsässig oder haben schlicht `null Bock auf gar nichts““
Handelsblatt vom 06.12.2006



Frage:
Acht Arbeiter vollenden eine Arbeit in 12 Arbeitstagen. Wie lange brauchen fünf Arbeiter?

Ausbildungsreife – Das Merkmal „Mathematische Grundkenntnisse“

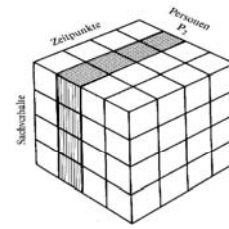
„Acht Arbeiter vollenden eine Arbeit in 12 Arbeitstagen. Wie lange brauchen fünf Arbeiter?“

Studienfach	Abiturnote	Antwort	Dauer	empfundene Schwierigkeit
4 = Theologie, Geisteswissenschaften	1,0	15	02:22	5 = sehr schwierig
4 = Theologie, Geisteswissenschaften	1,0	16	02:09	5 = sehr schwierig
2 = Rechts-, Wirtschaftswissenschaften	1,0	3 1/3	00:33	2 = eher leicht
1 = Sozialwissenschaften, Psychologie	1,2	15,2	00:55	3 = mittel
2 = Rechts-, Wirtschaftswissenschaften	1,3	16	03:00	3 = mittel
1 = Sozialwissenschaften, Psychologie	1,4	7,5	00:37	4 = eher schwierig
2 = Rechts-, Wirtschaftswissenschaften	1,4	46	03:00	4 = eher schwierig
1 = Sozialwissenschaften, Psychologie	1,4	15	03:00	5 = sehr schwierig
5 = Mathematik, Naturwissenschaften	1,5	20	01:23	2 = eher leicht
1 = Sozialwissenschaften, Psychologie	1,6	26	01:31	3 = mittel
4 = Theologie, Geisteswissenschaften	1,8	16,5	02:15	4 = eher schwierig
2 = Rechts-, Wirtschaftswissenschaften	1,8	8	01:12	4 = eher schwierig
1 = Sozialwissenschaften, Psychologie	1,9	weiß nicht	03:00	5 = sehr schwierig
2 = Rechts-, Wirtschaftswissenschaften	2,3	weiß nicht	03:00	3 = mittel
4 = Theologie, Geisteswissenschaften	2,4	16	03:00	3 = mittel
2 = Rechts-, Wirtschaftswissenschaften	2,4	weiß nicht	03:00	3 = mittel
2 = Rechts-, Wirtschaftswissenschaften	2,5	7,5	00:30	2 = eher leicht
2 = Rechts-, Wirtschaftswissenschaften	2,7	weiß nicht	03:00	3 = mittel

Quelle: Befragung von n = 18 Studierenden

Abschließende Bemerkungen: Die „Bürde“ des Außenbeobachters

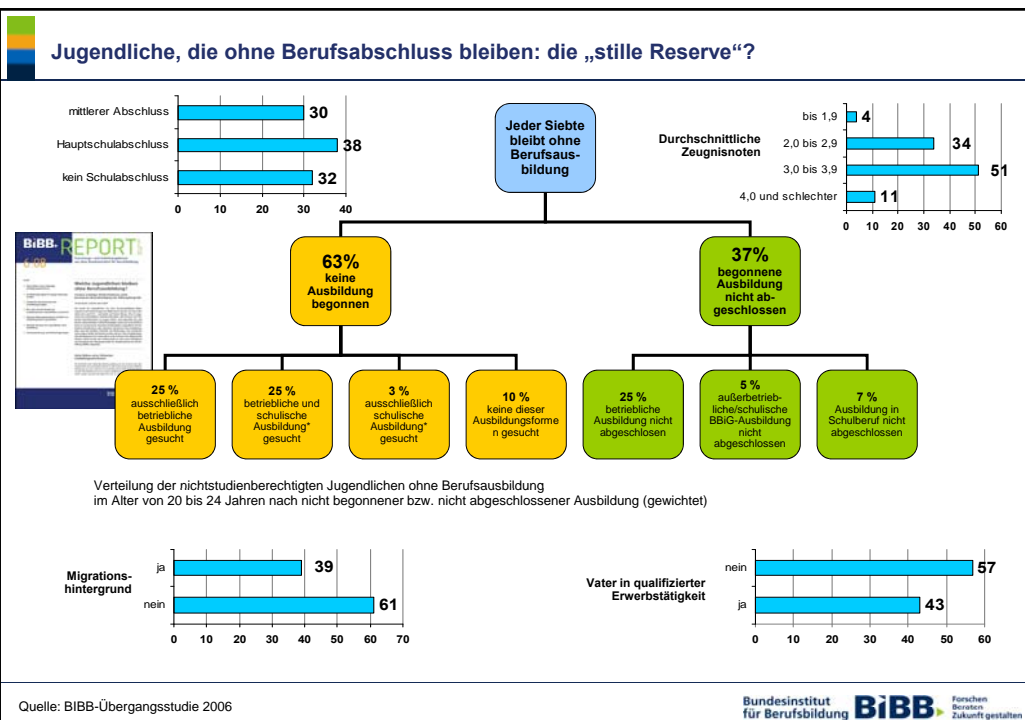
Unterschiedliche Erklärungsansätze, je nachdem, ob man *das Verhalten anderer* oder aber *sein eigenes Verhalten* beobachtet.

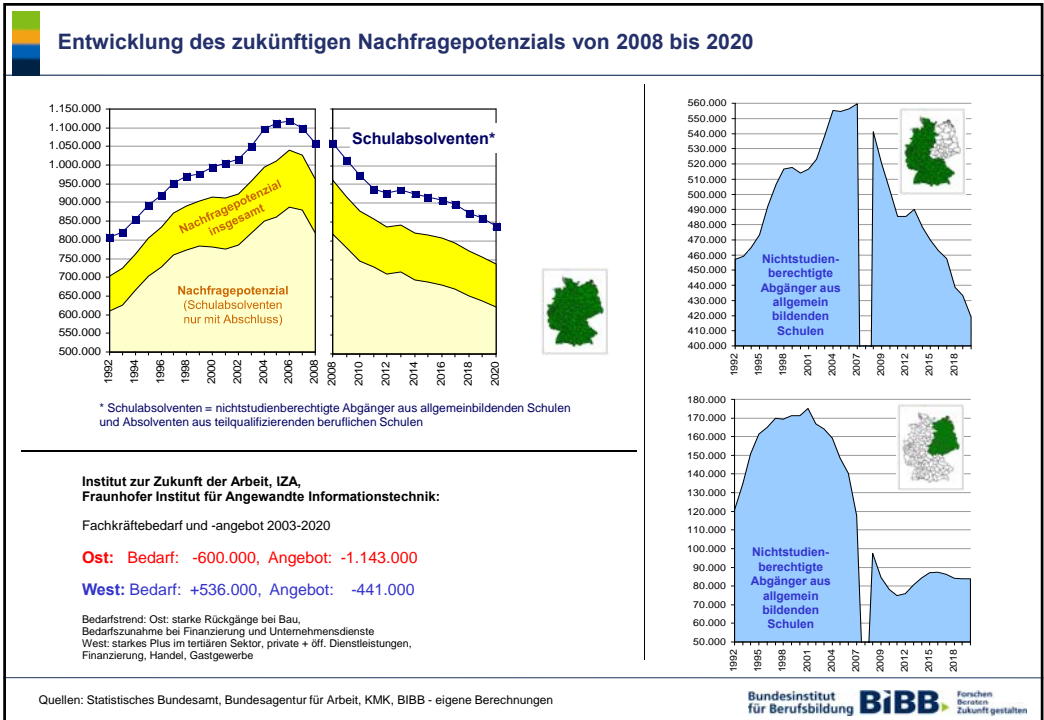
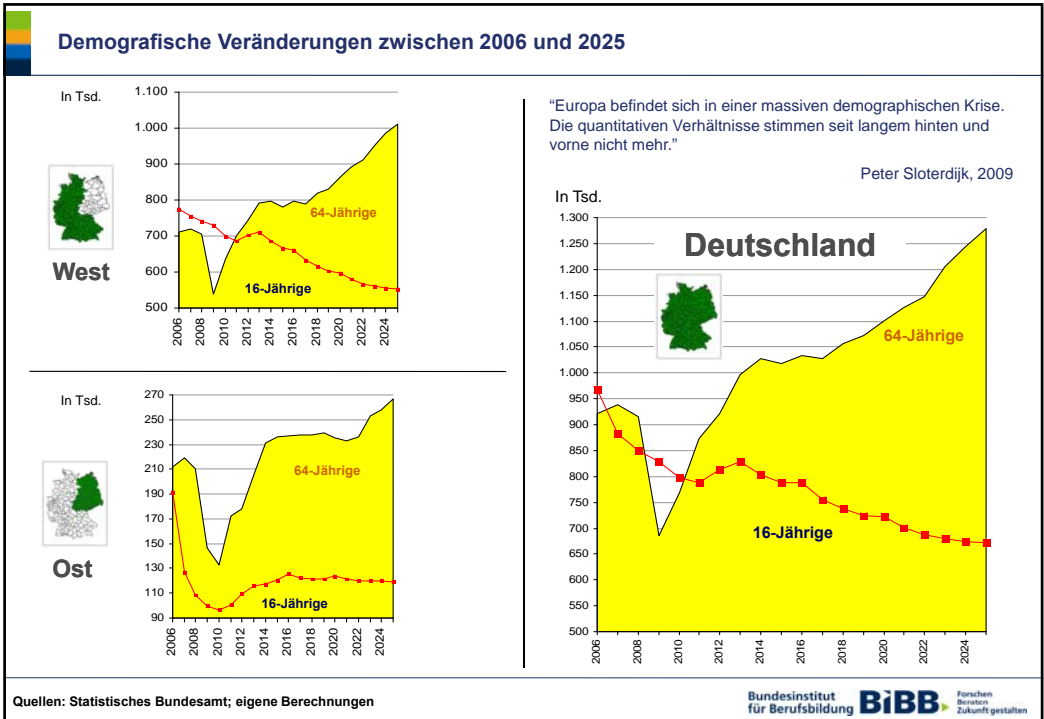


Der „fundamentale Zuschreibungsirrtum“:

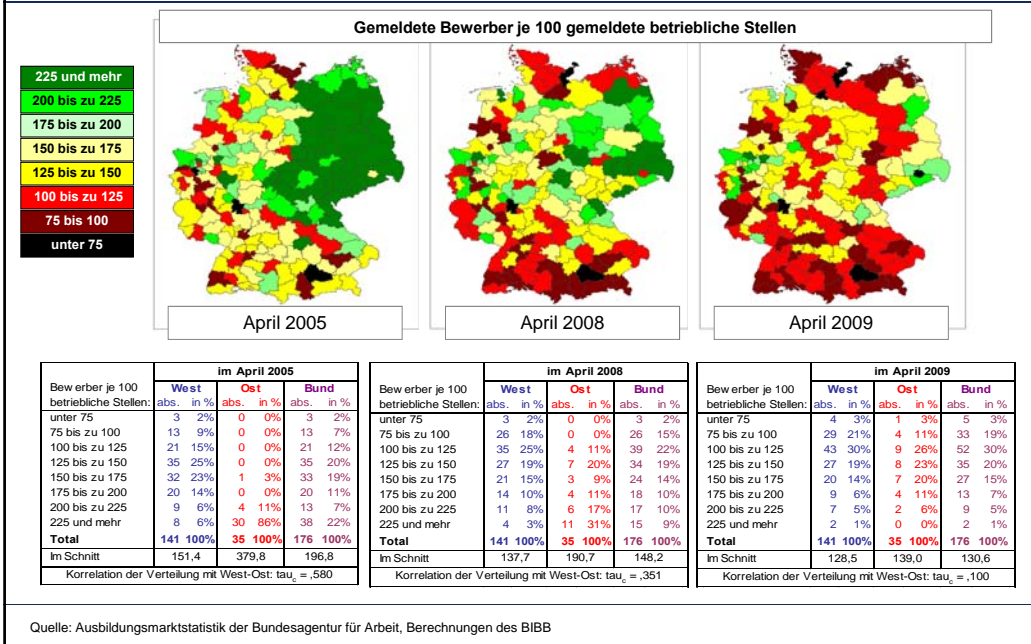
- ★ Außenbeobachter neigen dazu, Ursachen voreilig zu „personifizieren“.
- ★ Außenbeobachter unterschätzen die Bedeutung situativer Einflüsse, oft schon allein deshalb, weil sie diese nicht im Einzelnen kennen.
- ★ Das gilt auch für wissenschaftliche Beobachter!
- ★ Viele Untersuchungen präjudizieren geradezu aufgrund ihres standardisierten Erhebungsprogramms einseitig personifizierte Erklärungen.
- ★ Personifizierte Ursachenzuschreibungen entlasten den Außenbeobachter: Sie reduzieren Komplexität und verringern den Anteil eigener Verantwortlichkeit.
- ★ Personifizierte Ursachenzuschreibungen wirken oft kränkend.

Quelle: Vollmer, G.R.: Psychologie der Attribution, 1991





Marktentwicklung im April 2009 aus der Perspektive der Bundesagentur für Arbeit



Modifikation der bisherigen Bilanzierungspraxis zum Ausbildungsmarktgeschehen		
	Alt	Neu
Zielgruppe	gemeldete Ausbildungsstellenbewerber	gemeldete Ausbildungsstellenbewerber
Definition unversorgter Bewerber	Bewerber, die bis zum 30. September weder in eine Ausbildungsstelle noch in eine Alternative einmündeten	Bewerber, die in keine Ausbildungsstelle einmündeten und die - ob alternativ verblieben oder nicht - noch weiter eine Ausbildungsstelle suchen
Zeitpunkt zur Ermittlung der Zahl an fehlenden Ausbildungsangeboten	30. September	noch vor dem Ausweichen der an vollqualifizierender Berufsausbildung interessierten Bewerber in teilqualifizierende Bildungsgänge
Alternativangebote bei einer unzureichenden Zahl an betrieblichen Ausbildungsplätzen	voll- und teilqualifizierende Bildungsangebote	vollqualifizierende außerbetriebliche oder schulische Bildungsgänge
Neuerung	-	Einbindung des Bilanzierungsinstruments in ein regionales Übergangsmanagementsystem Schule – Berufsausbildung

Regionales Übergangsmanagement

- Senkung der Zahl der Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss und Sicherung der Ausbildungsreife
- Begleitung des Berufsorientierungs- und Berufsförderungsprozesses
- Hilfestellungen bei den Übergängen zwischen verschiedenen Bildungsgängen
- Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen
- Unterstützungsangebote für Jugendliche in besonderen Lebenssituationen

Mentorensystem

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Rückfragen erreichen Sie uns unter:

Dr. Joachim Gerd Ulrich
Tel.: 0228/107-1122
Fax: 0228/107-2955
ulrich@bibb.de

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
www.bibb.de

Literaturhinweise:

Beicht, Ursula; Friedrich, Michael; Ulrich, Joachim Gerd (2007): Schulabsolventen auf Lehrstellensuche: , Deutlich längere Dauer bis zum Ausbildungseinstieg (BIBB Report 2/07). Bielefeld: W. Bertelsmann.

Beicht, Ursula; Ulrich, Joachim Gerd (2008): Welche Jugendlichen bleiben ohne Berufsausbildung? (BIBB Report 6/08). Bielefeld: W. Bertelsmann.

Ulmer, Philipp; Ulrich, Joachim Gerd (Hrsg.)(2008): Der demografische Wandel und seine Folgen für die Sicherstellung des Fachkräftenachwuchses (Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 106). Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.